



**ENDLICH** hat jemand das Thema Homeoffice auf ein Minimum reduziert. Sein Name ist André Schelbach, seine kleine Firma im westfälischen Detmold heißt Yomei. Der Designer verbrachte nach seinem Studium einige Zeit in Japan, das ihn nachhaltig prägte: „Von der Gestaltung her die Präzision und diese Perfektion bis ins Letzte.“ Diesen Anspruch vermittelt nicht nur der Firmenname *Yomei* (japanisch für exzellent), sondern bereits der erste Blick auf Schelbachs Produkte: „Es sind Einzelmöbel von einem hohen funktionalen Charakter. Durch ihre Schlichtheit und Reduktion passen sie zu jedem Einrichtungsstil.“ Dazu gibt es auch die Möglichkeit von Lederapplikationen. „Wir



bieten 28 verschiedene Oberflächen an“, sagt der Designer nicht ohne Stolz, der bei seinen Objekten nichts dem Zufall überlässt. So verfügt der „Magic Cube Work“ über Kabelkanäle, und das Chassis ist ein Highlight im modernen Ambiente „à la B&B Italia, Minotti oder Interluebke“.

**Leg ab und hör zu!** Der Erfinder Adam Osborne hätte wahrscheinlich 1981 bei der Präsentation seines ersten Laptops noch nicht daran gedacht, dass dieser einmal dermaßen erfolgreich und vor allem so handlich sein würde. Jeder mobile Computer benötigt aber einen Hafen. Hier kommt die Dockingstation „ld 120“ ins Spiel, die gleichzeitig als Aufladefläche, Schreibtisch oder Lautsprecher genutzt werden kann. Beim Musikhören im Homeoffice garantiert der integrierte Subwoofer einen ausgewogenen Soundgenuss. Die Tischplatte der Dockingstation aus natürlichem Leder wird durch die Füße in farbig lackiertem Klavierlack stimmig ergänzt. Für 980 €. Gesehen bei der französischen Firma *La Boite concept*.

